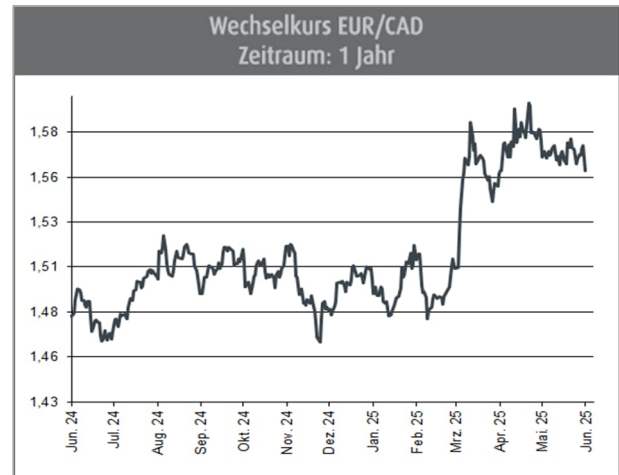


Kanadischer Dollar (Stand: 05.06.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Aktuelle Situation

Im 1. Quartal 2025 verzeichnete die kanadische Wirtschaft ein solides Wachstum von annualisierten 2,2 % und übertraf damit die Markterwartungen, die bei rund 1,7 % lagen. Der Anstieg wurde hauptsächlich von einem kräftigen Exportwachstum getragen. Insbesondere trugen US-Unternehmen mit verstärkten Importen zur Lagerauffüllung vor möglichen neuen Zöllen entscheidend zum Wachstum bei. Dieser externe Schub stärkte Kanadas Außenhandelsbilanz, was den Rückgang in anderen Sektoren ausglich. Demgegenüber zeigte sich die Inlandsnachfrage weiterhin schwach. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte stagnierten oder gingen sogar leicht zurück. Angesichts steigender Lebenshaltungskosten und vorsichtiger Kreditvergabe hielten sich kanadische Verbraucher mit größeren Ausgaben zurück. Auch die staatlichen Ausgaben trugen kaum zum Wachstum bei. Unternehmen investierten selektiv, wobei besonders bei Maschinen und Ausrüstungsteilen Zuwächse verzeichnet wurden, während der Wohnungsbau weiter schwächelte – ein anhaltender Trend seit dem Zinsanstieg 2023. Der Arbeitsmarkt zeigte sich in dieser Zeit uneinheitlich. Nachdem die Beschäftigung Anfang des Jahres noch zulegte, verzeichnete Kanada im März einen deutlichen Rückgang von 32.600 Arbeitsplätzen, was die Arbeitslosenquote auf 6,7 % steigen ließ – der höchste Wert seit Ende 2023. Besonders betroffen waren Beschäftigte in zyklischen Branchen wie dem Baugewerbe, dem verarbeitenden Gewerbe und dem Transportwesen. Dieser Rückgang wird von Analysten vor allem auf die verhaltene Investitionstätigkeit und die Unsicherheit im Hinblick auf die internationale Handelspolitik – insbesondere neue Zölle seitens der USA – zurückgeführt. Trotz des Stellenabbaus blieb das Lohnwachstum moderat positiv. Die durchschnittlichen Stundenlöhne stiegen um rund 3,8 % im Jahresvergleich, was in Kombination mit der leicht fallenden Inflation reale Einkommenszuwächse ermöglichte. Die Verbraucherpreisinflation lag im März bei 2,3 %, also nur leicht über dem Zielwert der Bank of Canada (BoC) von 2 %. Haupttreiber waren unter anderem höhere Preise für Lebensmittel und Dienstleistungen. Im April wurde jedoch ein Rückgang auf

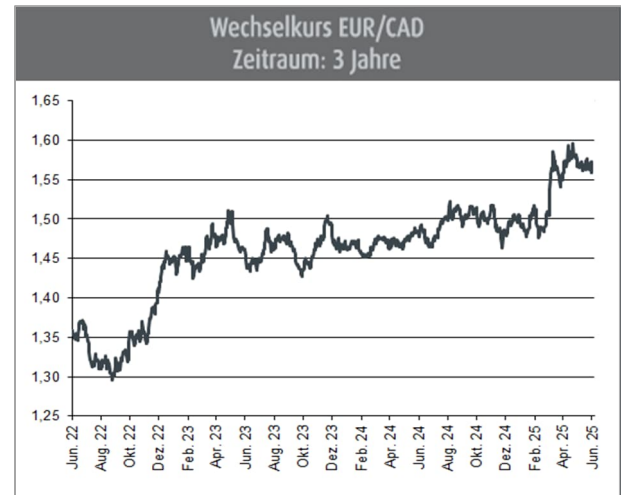
rund 1,5 % prognostiziert – maßgeblich beeinflusst durch die politische Entscheidung, die nationale Kohlenstoffsteuer abzuschaffen. Diese Maßnahme war Teil des wirtschaftspolitischen Programms der neuen Regierung unter Premierminister Mark Carney, der im März 2025 sein Amt antrat. Die Abschaffung sollte kurzfristig die Inflationsrate senken und gleichzeitig die Kaufkraft der Haushalte stärken. Die BoC reagierte auf diese Entwicklungen mit Vorsicht. Bei ihrer Sitzung im April ließ sie den Leitzins unverändert bei 2,75 %, nachdem bereits seit mehreren Monaten keine Zinsschritte mehr erfolgt waren. Die Notenbank betonte, dass zukünftige Zinsentscheidungen stark von den Auswirkungen internationaler Handelsspannungen abhängen würden. Gleichzeitig wies Gouverneur Tiff Macklem darauf hin, dass man „weitere Daten zur Inflation, zu den Löhnen und zur globalen Nachfrage“ abwarten werde, bevor eine geldpolitische Kursänderung vorgenommen werde. Die innenpolitische Landschaft wurde im März durch den Amtsantritt von Mark Carney geprägt, einem ehemaligen Gouverneur der BoC und der Bank of England (BoE). Er versprach wirtschaftliche Stabilität durch pragmatische Steuerpolitik und neue Investitionsanreize für saubere Technologien und Infrastrukturprojekte. Ein zentrales Element seiner kurzfristigen Wirtschaftspolitik war die Abschaffung der bundesweiten Verbraucherkohlenstoffsteuer zum 01.04.2025 – eine Maßnahme, die auf breite Zustimmung bei den Verbrauchern, aber auch auf Kritik von Klimaschützern stieß. Ziel war es, durch geringere Energiepreise und sinkende Transportkosten wirtschaftliche Impulse zu setzen. Ein weiterer wichtiger Einflussfaktor war der Rohstoffsektor: Kanada ist ein bedeutender Öl- und Gasexporteur, sodass Ölpreisschwankungen sich direkt auf den Kanadischen Dollar auswirken. Ende Mai fiel der Preis für Rohöl (WTI) um 1,2 % auf etwa 60,20 US-Dollar je Barrel. Hintergrund waren Berichte über eine mögliche Produktionsausweitung der OPEC+, was den Ölpreis unter Druck setzte. Diese Entwicklung dämpfte kurzfristig die Aufwärtsbewegung des Kanadischen Dollars, dessen Stärke oft eng mit der Preisentwicklung bei Rohstoffen korreliert.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Kanadischer Dollar (Stand: 05.06.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis

comdirect



Ausblick

Die jüngste Aufwertung des Kanadischen Dollars wurde in erster Linie durch das überraschend starke Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) und die Erwartung stabiler Zinssätze in Kanada unterstützt. Der Kanadische Dollar profitierte außerdem von Spekulationen, dass die US-Notenbank Fed ihren Zinserhöhungszyklus bereits beendet habe, wodurch sich der Zinsvorsprung zwischen den USA und Kanada verringerte. Gleichzeitig belasteten geopolitische Risiken sowie Unsicherheiten rund um US-Zölle und kanadische Rohstoffexporte den Loonie immer wieder. Die kanadische Wirtschaft zeigt sich derzeit insgesamt robust, jedoch verwundbar gegenüber internationalen Risiken. Zwar profitiert sie von steigenden

Exporten und stabilen monetären Rahmenbedingungen, doch bremsen schwache Konsumausgaben, Unsicherheiten auf dem Arbeitsmarkt und potenzielle Handelskonflikte das langfristige Wachstum. Der Kanadische Dollar dürfte weiterhin volatil bleiben und sich in Abhängigkeit von globalen Energiepreisen, der US-Zinspolitik und dem internationalen Handel entwickeln. Die Wirtschaftspolitik der neuen Regierung wird entscheidend sein, um Impulse für nachhaltiges Wachstum und Investitionen zu setzen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.